

Kriege beenden – Den Frieden gewinnen

Ostermarschauftzug Frankfurt-Offenbach 2023

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands in der Ukraine zeigt wie unter einem Brennglas, dass die auf das Recht des Stärkeren setzende Politik der Regierenden nicht in der Lage ist, die drängenden Probleme der Menschheit zu lösen. Die Fortsetzung dieser Politik eskaliert die Situation weiter mit der Gefahr eines dritten Weltkrieges und des Einsatzes von Atomwaffen. Daher sind verstärkte Forderungen für Verhandlungslösungen und für eine multilaterale Weltfriedensordnung dringend erforderlich. Wir brauchen eine grundsätzliche Wende hin zu einer strikt zivilen und international solidarischen Politik!

Die zunehmenden globalen Klimaprobleme erfordern eine andere Sicherheitspolitik. Dazu sind Kooperation und gemeinsame Investitionen zwingend notwendig. Die russische Aggression, die ukrainische Verteidigung aber auch die Waffenlieferungen der Bundesregierung und der NATO-Staaten fordern hunderttausende Tote und Verletzte, zivile Infrastruktur wird zerstört; Millionen Menschen sind auf der Flucht. Weltweit hat dieser Krieg Folgen: Inflation, Teuerungen, Lieferketten sind gestört. Der Ukraine-Krieg befeuert die Klimakatastrophe. Deren Folgen – Überschwemmungen, Hitzewellen, Dürre ebenso wie die zunehmende globale Ernährungskrise können nicht wirksam bekämpft werden, weil das

Geld in massive Rüstungsprogramme fließt statt in eine grundlegend andere, nachhaltige Energie- und Ressourcenpolitik.

Stoppt die Aufrüstung Deutschlands und der NATO

Eine große Mehrheit im Bundestag nutzt den Krieg als Vorwand für ein gigantisches, seit langem geplantes Aufrüstungsprogramm, mit dem Deutschland einen der weltweit größten Rüstungsetats haben wird. Besonders die Anschaffung der atomwaffenfähigen Kampfflugzeuge erhöht die Gefahr eines nuklearen Krieges; diese ist derzeit höher als im Kalten Krieg. Deutschland fungiert als Drehscheibe bei der Verteilung von Waffen an die Ukraine und als Ausbildungsort für die ukrainischen Soldaten und wird damit immer stärker Kriegspartei.

Bei den Rüstungsexporten liegt die Bundesrepublik weltweit auf dem vierten Rang. Auch diktatorische und kriegführende Staaten werden beliefert.

Auch das außenpolitische Machtstreben führt zu weltweiter Instabilität, Unterdrückung und weiteren Kriegen. Das ist der Preis für immense Gewinne der Rüstungskonzerne.

Internationale Zusammenarbeit statt Konfrontation

Der Krieg ist nur durch Verhandlungen ohne Vorbedingungen lösbar. Die Waffen

Fortsetzung Seite 2

Ostermontag, 10. April 2023 Auftakte in

- **Hanau:** 9.55 Uhr, Hanau Hauptbahnhof, Gleis 1 → Offenbach
- **Offenbach:** 10:30 Uhr, Stadthof (Rathaus)
- **Darmstadt:** 10.30 Uhr, Luisenplatz (Fahrraddemo)
- **Eschborn:** 10:30 Uhr, BAFA, Frankfurter Str. 29 (Fahrraddemo)
- **Frankfurt-Rödelheim:** 10.30 Uhr, Bahnhof Rödelheim → 12 Uhr, Depot Bockenheim
- **Frankfurt-Eckenheim:** 11 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30
- **Frankfurt-Niederrad:** 11 Uhr, Bruchfeldplatz

Von den Auftakten Demonstration zum Römerberg zur Antikriegskundgebung ab 13 Uhr.



TERMINE

30. März bis 5. April

1. Iranisches Frauen Film Festival Frankfurt 2023

siehe Seite 2

Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

1. April Samstag

Kundgebung: Fundis - fahrt zur Hölle!

Kundgebung gegen fundamentalistische AbtreibungsgegnerInnen.

Zur Fastenzeit stehen wieder fundamentalistische AbtreibungsgegnerInnen täglich vor der Beratungsstelle von Profamilia, um Schwangere, die sich beraten lassen wollen, zu bedrängen und ihre reaktionären Gesellschaftsbilder zu propagieren.

OAT Frankfurt

12 Uhr, Hauptwache

Rundgang: Straßen um den Parlamentsplatz, die nach Abgeordneten der Paulskirchenversammlung von 1848/49 benannt wurden.

Rundgang mit Hans-Joachim Prenzel. KunstGesellschaft und Nachbarschaftszentrum Ostend. 3/2/1 €

15 Uhr, Parlamentsplatz (U-Bahn-Eingang)

1. und 2. April

„Denk mal am Ort“ in Frankfurt

siehe Seite 3

2. April Sonntag

Kuba Matinee. US-Krieg gegen Kuba ?! Kubanische Perspektiven

Gäste aus Kuba sind: Fernando González Llort und Ibis Alvisa González.

Fernando González Llort, einer der Cuban Five - lange in US-Gefangenschaft, freigelassen unter Obama -, heute Präsident des Cubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP) und Abgeordneter der kubanischen Nationalversammlung. Er wird begleitet von Ibis Alvisa González, Koordinatorin für Europa des ICAP.

Kubas Ziel: „Aufbau einer sozialistischen und nachhaltigen Gesellschaft“. Wichtige Elemente sind hierbei Demokratisierung, Dezentralisierung und Partizipation Aller auf allen Ebenen der Gesellschaft.

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. 11 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

TERMINE

3. April Montag

Autobahnen abreißen statt „Abseiler“ verurteilen!

Demo vor dem Gericht ab 8.30 Uhr.
Berufungsverhandlung wegen der Abseilaktion über der A3. Prozesse im Landgericht Frankfurt, am 3.4. und 24.4.2023 jeweils ab 9 Uhr. Legal Team forest squats. 8:30 Uhr, Landgericht Frankfurt, Konrad-Adenauer-Str.

4. April Dienstag

Kolonialismuskritischer Feminismus

Mies und Federici für eine andere Welt. Kolonialismuskritischer Feminismus ist ein Bereich, das zur Werkstatt radikal emanzipativen Theorien und Praktiken geworden ist, die nicht nur geschlechtliche Gleichberechtigung, sondern Emanzipation von Mensch und Natur allgemein anstreben und sich eine alternative Welt konzipieren. Denn ohne den Kapitalismus, den Kolonialismus, den Rassismus und Extraktivismus abzuschaffen, ist die Befreiung von arbeitenden, kolonialisierten, rassifizierten und indigenen Frauen kaum vorstellbar.

Einleitung: Soojin Rhyu. Frauen-AG. Frauendiskussionsabend - Ladies only! 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

5. April Mittwoch

Führung durch die Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Erinnerung an die Massendeportationen aus Frankfurt.
Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Jüdisches Museum Frankfurt. Eintritt frei. Anmelden unter besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Agitprotruppe Dynamo Frankfurt lädt ein: Mach mit!

Pack Dein Instrument ein und komm zur Probe für den 1. Mai. Ob Gitarre, Akkordeon, Saxophon, Trommel oder ein anderes Instrument - komm zu unserem wöchentlichen Treffen.

Revolutionäre Lieder für einen kämpferischen Roten Block am 1. Mai.
Melde Dich unter 069 83 74 47 oder eboness@gmx.net. Agitprotruppe Dynamo Frankfurt

18:30-20 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Fortsetzung von Seite 1: Kriege beenden – Den Frieden gewinnen

müssen schweigen. Die drohende Eskalation des Krieges – bis hin zu einem dritten Weltkrieg – muss unbedingt verhindert werden. Wer weiter auf Waffenarsenale, wirtschaftliche Konkurrenz und Großmachtrivalität setzt, verweigert die gemeinsame Bewältigung der größten Herausforderung unserer Zeit: der Klimakatastrophe.

Wir stehen auf der Seite derer, die die Logik des Krieges durchbrechen wollen, zum Beispiel durch zivilen Widerstand, gewaltfreie Aktionen, Desertion oder Kriegsdienstverweigerung. Alle Menschen, die sich dem Krieg entziehen möchten, müssen Schutz durch humanitäre Visa und Asyl finden.

Kommt mit zum Ostermarsch und fordert mit uns:

- eine sofortige Waffenruhe im Ukraine-

Krieg und Verhandlungen für Zusammenarbeit und gemeinsame Sicherheit

- die Eskalation der Waffenlieferungen stoppen. Jetzt!

- Stopp der militärischen Aufrüstung Deutschlands, stattdessen Geld für Bildung und Soziales

- keine neuen Mittelstreckenraketen nach Europa und die Auflösung des für deren Einsatzleitung vorgesehenen US-Hauptquartiers in Wiesbaden

- die Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbotsvertrages durch die Bundesregierung und den Abzug aller US-Atomwaffen aus Büchel

- Klimaschutz und globale Gerechtigkeit durch umfassende internationale Kooperation

Abrüstungen statt aufrüsten

1. Iranisches Frauen Film Festival Frankfurt 2023

Die neue Generation weiblicher Filmemacherinnen im Iran

Wir werden ein iranisches Frauen-Filmfestival veranstalten, das auf aktuellen Ereignissen im Iran basiert. Dabei möchten wir dem Frankfurter Publikum zeigen, wie Filmemacherinnen unter einer Diktatur arbeiten. Ziel ist es, eine neue Generation von weiblichen Filmemacherinnen im Iran ein internationales Forum zu bieten und sie in direkten Kontakt – auch über Online-Gespräche – mit dem Frankfurter Publikum treten zu lassen.

Wir haben vier Spielfilme, drei Dokumentarfilme und fünf Kurzfilme ausgewählt, die von Regisseurinnen zwischen 2019 und 2022 im Iran gedreht wurden. So entsteht ein Überblick über das aktuelle weibliche Filmschaffen im heutigen Iran.

Alle Filme im Original mit englischen Untertiteln.

Do. 30.03.2023, Eröffnung

19:00 Uhr: Fünf Kurzfilme, insg. 80 Min.

1. Don't Tell Anyone, 2. The visit, 3. Hanged, 4. Raya, 5. The Wind is blowing in the Alley

Online-Filmgespräche mit Regisseurinnen

Fr. 31.03.2023

18:00 Uhr: Woodgirls

Regie: Azadeh Bizargiti 2021, 75 min., Doku.

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

20:30 Uhr: The Son

Regie und Buch: Noushin Meraji, 2021, 80 min., Spielfilm

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

Fr. 31.03.2023

Harmonie, Dreieichstraße 54

18:30 Uhr: Son-Mother

Regie: Mahnaz Mohammadi, 2019, 102 min., Spielfilm

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

Sa. 01.04.2023

18:00 Uhr: The Sun of that Moon

Regie: Setareh Eskandari, 2021, 93 min., Spielfilm

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

20:30 Uhr: Bandar Band

Regie: Manijeh Hekmat, 2020, 75 min., Spielfilm

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

So. 02.04.2023

18:00 Uhr: Radiograph of a family

Regie: Firouzeh Khosrovani, 2020, 82 min., Doku.

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

20:30 Uhr: Son-Mother

Regie: Mahnaz Mohammadi, 2019, 102 min., Spielfilm

Online-Filmgespräche mit Regisseurin

Mo. 03.04.2023

18:30 Uhr: One thousand Women

Regie: Mojgan Ilanlou, 2020, 85 min., Doku.

20:30 Uhr: The Son

Regie und Drehbuch: Noushin Meraji, 2021, 80 min., Spielfilm

Di. 04.04.2023

18:30 Uhr: Woodgirls

Regie: Azadeh Bizargiti, 2021, 75 min., Doku.

20:30 Uhr: The Sun of that Moon

Regie: Setareh Eskandari, 2021, 93 min., Spielfilm

Mi. 05.04.2023

18:30 Uhr: Radiograph of a family

Regie: Firouzeh Khosrovani, 2020, 82 min., Doku.

20:30 Uhr: Bandar Band

Regie: Manijeh Hekmat, 2020, 75 min., Spielfilm

Iranian Film Festival Frankfurt. Infos zu den Filmen + Tickets: <https://www.iranian-filmfestival-frankfurt.com/kalender/>

30. März bis 5. April im Filmforum

Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

„Denk mal am Ort“ in Frankfurt am 1. und 2. April

Die Veranstaltungsreihe erinnert an Menschen, die in der NS-Zeit aus der Gesellschaft ausgegrenzt, verfolgt, deportiert, ermordet wurden.

„Denk mal am Ort“ findet an den authentischen Wohn- und Lebensorten unserer ehemaligen Nachbar*innen: in der ehemaligen Wohnung, im Haus, im Hof, im Treppenhaus, im Garten oder an den Studien- und Arbeitsorten statt. Haus- oder Wohnungstüren werden geöffnet, die Namen unserer ehemaligen Nachbar*innen, Bruchstücke ihrer Biografien, Verfolgungs- und Fluchtgeschichten werden sichtbar in Gesprächen, Lesungen, Texten, Installationen, Zeichnungen, Musik, Audio, Film, Poesie, Gesang und mehr. Eintritt frei.

● **Samstag, 10-11.30 Uhr - Rundgang**
Zepelinallee 47

Auf Spuren jüdischen Lebens im „Diplomatenviertel“

Die Ortsbegehung beginnt in der Zepelinallee 47 vor der Villa Herxheimer, die 1911 für Prof. Dr. med. Karl Herxheimer gebaut wurde, einen führenden Dermatologen seiner Zeit und Mitbegründer der Universität in Frankfurt. Als 80-jähriger wurde der Medizinalrat nach Theresienstadt deportiert. Hier im „Diplomatenviertel“ lebten bis 1938/39 viele jüdische Frankfurter*innen. Von deren Leben und Wirken erzählt die Geschichtswissenschaftlerin Dr. Cilli Kasper-Holtkotte.

● **Samstag, um 11 und 14 Uhr - Führung**
Bockenheimer Landstraße 102

Die Villa 102: Ein Gebäude als Zeitzeugin

Dr. phil. Albert Sondheimer zog 1918 mit seiner Frau Margarete und den vier Töchtern Auguste, Ellen, Erna und Anna in die Villa Bockenheimer Landstraße 102 ein. Ein Hausbesuch in der Villa ermöglicht Einblicke in das Architekturdenkmal von 1912 und erzählt die Geschichte der Familie Sondheimer, die 1932 Deutschland verlassen musste. Anmeldung unter: www.kfw-stiftung.de/veranstaltungen

● **Samstag, 13 Uhr - Film & Gespräch**
Kino Mal Seh'n, Adlerfluchtstraße 6
„Meinen Freunden zum Abschied“ - Erinnerung an Ernst Ludwig Oswald.

Ernst Ludwig Oswald (1922-1942) war Schüler der Musterschule und Leiter der Jugendarbeit in der Evangelischen Sankt Petersgemeinde. Von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt, verfasste er am Tag vor seiner Deportation einen Brief an seine Freunde. 80-minütiger Dokumentarfilm des Frankfurter Filmemachers Heiko Arendt. Zum anschließenden Gespräch mit Heiko Arendt reist Ernst Ludwig Oswalds Nichte Ruth Oswald aus Basel an.

● **Samstag, 14-15.30 Uhr - Stadtgang**
vor dem Café Hauptwache

Boykottiert – „Arisiert“ – Enteignet – 90 Jahre Aprilboykott 1933

Bis in die 30er Jahre des letzten Jahr-

hunderts waren zahlreiche Kaufhäuser auf der Frankfurter Zeil in jüdischem Besitz. Mit dem Aprilboykott am 1. April 1933 wurden die jüdischen Inhaber boykottiert, unter Druck gesetzt, kriminalisiert und zum Verkauf ihrer Geschäfte gezwungen. Anmeldung: Angelika.riever@t-online.de

● **Samstag, 15 Uhr - Ausstellung & Gespräch**, Kantstraße 6

Ein ehemaliges „Ghettohaus“ öffnet seine Türen: Hier wohnte die Familie Stern

Selma und Seligmann Stern lebten mit ihrer Tochter Elfriede, die 1935 nach Palästina emigrieren konnte, in der Kantstraße 6. Das Haus wurde zu einem der ca. 300 „Ghettohäuser“, in das jüdische Familien zwangsweise einquartiert wurden. Mit einer Treppenhaus-Ausstellung vom Parterre bis zum 4. Stock wird mit Fotografien, Dokumenten und biographischen Notizen an Familie Stern und die 32 Menschen, die hier lebten, erinnert.

● **Samstag, 16 Uhr - Lesung**
Autorenbuchhandlung Marx & Co,
Grüneburgweg 76

Der Rechtsanwalt Julius Meyer schrieb im Exil über die November-Pogrome

Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Julius Meyer lebte während der November-Pogrome 1938 im Grüneburgweg. 1940 schrieb er im Londoner Exil über das Erlebte. In seinem Bericht erzählt er von der willkürlichen Festnahme in seiner Frankfurter Wohnung, der Busfahrt zur Festhalle, bis hin zum Transfer an den Südbahnhof. Von dort fuhren die Züge in die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau ab. Jochen Nix liest aus Dr. Julius Meyers Zeitzeugenbericht eindringliche Auszüge über dessen Verhaftung.

● **Sonntag 11.30 Uhr - Vortrag**
Café Anschluss, Hansaallee 150

Aus dem Altenheim vertrieben

Die Witwe Elise Hofmann geb. Bloch war eine der ersten Bewohner*innen der von der Henry und Emma Budge Stiftung 1930 fertiggestellten Seniorenresidenz. Bis 1939 wurden alle jüdischen Bewohner*innen aus ihrem vermeintlichen letzten Ruhesitz vertrieben. Über die bewegte Geschichte des Hauses spricht die Historikerin Dr. Gudrun Jäger.

● **Sonntag, 14 Uhr - Vortrag & Gespräch**
Jüdischer Friedhof, Rat-Beil-Straße 10

Doppel-Grab ohne Inschrift

Am Grab von Rosette & Siegmund Una erzählt Peter Lobbenberg die Geschichte der Familie Una. Die Historikerin Christine Hartwig-Thürmer ergänzt seinen Bericht um ihre Recherchen. Majer Szanckower, Verwalter der jüdischen Friedhöfe in Frankfurt, gibt Einblicke in jüdische Begräbniskultur und die Geschichte des Friedhofs. (Männer sind aus rituellen Gründen gebeten, Kopfbedeckung zu tragen.)

www.denkmalamort.de

TERMINE

6. April Donnerstag

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

Sie waren noch nicht in der Ausstellung und würden das gerne ändern? Sie waren schon in den Räumlichkeiten und möchten nun aber mehr über die Ausstellung, die Konzeption und das Thema Zwangsarbeit im Allgemeinen erfahren? Dann kommen Sie zur nächsten Feierabendführung vorbei!

Der Leiter des Geschichtsort Adlerwerke, Thomas Altmeyer, wird persönlich durch die Ausstellung führen und Fragen beantworten. Dauer: ca. 1,5 Std. Eintritt frei.
Geschichtsort Adlerwerke
17:30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke,
Kleyerstr. 17

10. April Ostermontag

Ostermarsch 2023: Kriege beenden – Den Frieden gewinnen

Auftakte siehe Seite 1
Antikriegskundgebung mit:
Ludo de Brabander (Vrede, Belgien)
Dr. Boniface Mabanza Bambu, KASA
Mirkan Dogan, DIDF Frankfurt
Alicia Weiß (Internationaler Jugendverein Frankfurt)
Horst Schmitthener (IG Metall)
Moderation: Michael Erhardt (IG Metall Frankfurt)
Kulturbeiträge u.a. mit „Playtime“
ab 13 Uhr, Römerberg

Die neue Altstadt – Dichtung und Wahrheit

Stadtgang mit Roman Schumilow.
Zwischen Dom, Römer, Schirn und Braubachstraße erstreckt sich die neue Frankfurter Altstadt. Seit 2012 sind hier, nach dem Abriss des Technischen Rathauses, auf der freigeräumten Fläche in der Größe eines Fußballfeldes 35 neue Gebäude entstanden.
Sie alle stehen auf historischen Grundrissen: dort, wo sich vor dem Zweiten Weltkrieg die Frankfurter Altstadt befunden hatte. 15 der Häuser wurden als historische Altstadthäuser rekonstruiert.
Beim Start im Museum erfahren Sie anhand historischer und aktueller Modelle, wie kompliziert und kontrovers der Weg zur Neuen Altstadt war und welche Kompromisse eingegangen wurden. Vor Ort erkunden Sie, was hinter den Fassaden steckt, was das alles gekostet hat und können sich selbst ein Bild davon machen, ob diese Form der Rekonstruktion die Geschichte der Stadt erlebbarer macht.
8 €/4 € Museumseintritt + 3 € Führung.
Anmeldung erforderlich: 069 212 35154
15 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Frankfurter Info 7 / 2023, 1. April 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. April 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

12. April Mittwoch

Film: Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?

Berlin 1931: Inmitten der Weltwirtschaftskrise bestimmen Erwerbslosigkeit, Hunger und drohender Wohnungsverlust den Alltag der Arbeiterschicht, so auch den von Familie Bönike. Während die Eltern in kleinbürgerlicher Lethargie erstarren und sich der Sohn vor Verzweiflung aus dem Fenster stürzt, geht Tochter Annis Arbeit in der Fabrik nach und schließt sich einem Arbeitersportverein an.

Als Klassiker des proletarischen Films dokumentiert KUHLE WAMPE ungeschönt die sozialen Missstände der Zeit und formuliert die Hoffnung auf eine Revolution der kommunistischen Jugend.

(R: Slatan Dudow. Deutschland 1932. 74 Min. DCP) Filmreihe: Weimar Weiblich. Eintritt: 8 / 6 €. Karten: 069 961 220 – 220 18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Nationalsozialistische Massenverbrechen in der Gesamtperspektive

Vortrag von Prof. Dr. Dieter Pohl. Will man die nationalsozialistischen Massenverbrechen in ihrer Entwicklung und in ihrer Bedeutung verstehen, ist ein umfassender Blick notwendig. Eine solche systematische Betrachtung fehlte bisher, liegt aber nun mit dem Buch Nationalsozialistische Verbrechen 1939–1945 (Gebhardt: Handbuch der Deutschen Geschichte, Band 20, Stuttgart: Klett-Cotta, 2022) vor. Dabei wird zunächst die Dynamik deutlich, in der sich die präzedenzlose Gewalt in Deutschland und im deutsch beherrschten Europa entwickelte. Dann zeigen sich die Dimensionen und Opfergruppen. Notwendig ist aber auch ein Blick auf die deutschen Gewaltorganisationen und die europäische Kooperation. Schließlich bietet eine Gesamtperspektive die Möglichkeit, die Gewalt in die Kontinuität der deutschen, aber auch der internationalen Geschichte einzuordnen. Prof. Dr. Dieter Pohl ist Professor für Zeitgeschichte und stellvertretender Vorstand des Instituts für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Moderation: Dr. Jörg Osterloh, Fritz Bauer Institut

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

Agitproptruppe Dynamo Frankfurt lädt ein: Mach mit!

Pack Dein Instrument ein und komm zur Probe für den 1. Mai. Ob Gitarre, Akkordeon, Saxophon, Trommel oder ein anderes Instrument - komm zu unserem wöchentlichen Treffen.

Revolutionäre Lieder für einen kämpferischen Roten Block am 1. Mai. Melde Dich unter 069 83 74 47 oder ebonens@gmx.net. Agitproptruppe Dynamo Frankfurt
18:30-20 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

Globalisierung in der Krise

Auf dem Weg zu einer neuen Handelspolitik?

Diskussion mit: Anna Cavazzini, MdEP, Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz, Brüssel / Christoph Scherrer, Volkswirt und Politikwissenschaftler, Executive Director des International Center for Development & Decent Work und ehemaliger Leiter des Fachgebietes Globalisierung und Politik an der Universität Kassel.

Moderation: Wolfgang Strengmann-Kuhn, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Obmann der Bundestagsfraktion im Ausschuss für Arbeits und Soziales, Frankfurt/Main. Globalisierung, so war in Wirtschaft- und Politikkreisen vornehmlich zu hören, sei der Weg, den Wohlstand in Frieden und Sicherheit im globalen Maßstab zu garantieren. Internationale Verflechtungen und Kooperationen wären der beste Weg, auch in repressiven Staaten und Regionen ein gewisses Maß an Domestizierung hervorbringen, womit auch innenpolitische Konflikte teilweise entschärft werden würden.

Seit der Finanzkrise, dann der Coronapandemie, spätestens jedoch durch den russischen Überfall auf die Ukraine haben sich diese Annahmen als trügerisch erwiesen. Das System der Welthandelsbeziehungen, besonders im Energie-, Nahrungsmittel- und Ressourcenbereich, werden skrupellos instrumentalisiert. Strittig ist, welche Konsequenzen daraus zu ziehen wären. GlobalisierungskritikerInnen sehen sich in der aktuellen Entwicklung in ihrer jahrzehntelangen Ablehnung von internationalen Handelsabkommen bestätigt und fordern mindestens eine Generalrevision, die die PartnerInnen mit gleichen Rechten

und Möglichkeiten ausstattet, eine inklusive Welthandelsordnung eben.

Heinrich Böll Stiftung Hessen

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

12. und 13. April

Theater: Werwolfkommandos

Rechter Terror vor Gericht.

Die Performance »Werwolfkommandos« beschäftigt sich mit dem Thema der rechtsextremistischen Gewalt in Deutschland und den Formen juristischer Aufarbeitung. Im Zentrum stehen dabei zwei Strafprozesse und die Prozessbeobachtungen des künstlerischen Teams: der Gerichtsprozess um die Ermordung Walter Lübckes und den rechtsextremen Angriff auf Ahmed I. sowie der Prozess gegen den Bundeswehrosoldaten Franco A.

Welche sprachlichen Verbindungslinien lassen sich zwischen diesen Prozessen und der Selbstinszenierung aller Prozessbeteiligten ziehen? In welchen Prozessen erhalten Betroffene eine Stimme? Es geht um die Frage, wann gesprochen und wann geschwiegen wird, es geht um die Beanspruchung von Begrifflichkeiten und um die Deutungshoheit über die Diskurse. Mit welcher Sprache kann auf der Bühne rechten Positionen künstlerisch begegnet werden?

Schauspiel Frankfurt. Eintritt: 14 / 20 / 24 €. Karten: schauspielfrankfurt.eventim-inhouse.de

20-21.30 Uhr, Kammerspiel, Neue Mainzer Str. 15

13. bis 19. April

Film: Mi pais imaginario – Das Land meiner Träume

Der Dokumentarfilmer Patricio Guzmán blickt auf die seit 2019 anhaltenden Proteste in Santiago de Chile.

Auslöser war die Erhöhung der Preise für U-Bahn-Tickets, die für viele offenbar das Fass zum Überlaufen brachte. Anderthalb Millionen Menschen protestierten daraufhin auf den Straßen und forderten mehr Gerechtigkeit in Bildung und Gesundheitssystem und eine neue demokratische Verfassung.

(Dokumentarfilm von Patricio Guzmán, Chile / Frankreich 2022, 83 Min., spanische OmU)

Eintritt: 9 / 7 €. Kartenbestellung: Tel: 069 5970845

17:45 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6